Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 5 (1911)

Buchbesprechung: Rezensionen = Comptes-rendus

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REZENSIONEN — COMPTES-RENDUS

Egli Johannes, Der Liber Benedictionum Ekkeharts IV, nebst den kleinen Dichtungen aus dem Codex Sangallensis 393. (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen, XXXI ; vierte Folge 1.) St. Gallen, Fehr, 1909.

Der vorliegende XXXI. Band der St. Galler-Mitteilungen, der dem Historischen Verein des Kantons St. Gallen zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens gewidmet ist, bringt uns zum erstenmal eine vollständige, mit Erläuterungen und erschöpfendem kritischen Apparat versehene Ausgabe des Codex 393 der St. Galler Stiftsbibliothek. Der Codex zwischen 1027 und 1035 abgefaßt, besteht aus 132 Pergamentblättern in Quartform und ist durchgehend von der Hand jenes Ekkehard geschrieben, dem wir die berühmten Casus sancti Galli verdanken und der, ein Schüler Notker Labeos, zufolge seiner Bildung den hervorragendsten Männern seines Klosters zuzuzählen ist.

Über die Entstehung, den hohen Wert und die mannigfaltige Bedeutung dieses Werkes handelt der Herausgeber in einer trefflichen Einleitung (p. I-LI), in die einzelne wertvolle Exkurse eingeflochten sind, so z. B. p. XV. f. über die kirchliche Malerei der damaligen Zeit im Gebiete der süddeutschen Klöster. (Bei der Erwähnung der Miniaturen des Codex Egberti p. XVII. wäre analog den andern Anführungen von Denkmälern auf die Lichtdruckedition dieses Codex durch F. X. Kraus, Freiburg 1884, hinzuweisen gewesen.) Wenn auf Seite XXIV der Einleitung der Verfasser meint : « Das einzige Ziel des Unterrichtes, welchen die Schule des Mittelalters erteilte, war (sie) das Verständnis der Bibel », so kann ich ihm gerade im Hinblick auf den Unterricht in Quadrivium und in der getrennten Fakultäten der mittelalterlichen Hochschulen, sowie auf verschiedene Äußerungen pädagogischer Schriftsteller des Mittelalters nicht ganz beipflichten. Wohl stand in der Tat das Wort Gottes und der religiöse Kultus damals im Mittelpunkte des wissenschaftlichen Interesses und wirkte anregend und befruchtend auch auf die profanen Wissenschaften, wie diese hinwiederum gerne in einen gewissen Connex mit der Theologie traten, aber, « das einzige Ziel des Unterrichtes » war deshalb noch nicht das Bibelverständnis.

Inhaltlich setzt sich der Codex Sangallensis 393 aus folgenden Bestandteilen zusammen : 1. Zwei Vorreden, die erste in Prosa über die Einleitungsformel zu den Segenssprüchen (« iube domne benedicere ») abhandelnd, die zweite in Versen die Widmung an den Abt Johannes von St. Maximin in Trier enthaltend. 2. Benedictiones super lectores per circulum anni, der Hauptbestandteil des Codex, gereimte Segenssprüchlein und kurze Gesänge

ohne poetischen Gehalt, die zum Teil, wie ich glaube aus der Überschrift und den Marginalnoten in « I. nocturna », « in evangelio » etc. schließen zu dürfen, bestimmt waren, im Festwechsel des Kirchenjahres als Segensspruch auf das « iube domne benedicere » des Lectors beim Chorgebet zu dienen. 3. Benedictiones ad mensas, Tischgebete und Segenssprüche in gereimten sog. leoninischen Hexametern, die in kulturhistorischer Hinsicht wertvoll und interessant sind, weil sie uns einen Einblick in die Kirche und den Haushalt des Mittelalters gewähren. Der Literatur zu diesen zwei Abschnitten wäre nun noch das seither erschienene Werk von A. Franz, Die kirchlichen Benedictionen im Mittelalter, Freiburg, Herder, beizufügen. 4. Versus ad picturas domus Domini Mogontine, ein poetisches Textbuch zu den Gemälden, die das Innere des von Erzbischof Aribo in der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts erbauten Mainzer-Domes schmücken sollten ; trotzdem die Bilder nie ausgeführt wurden, wie der Herausgeber nachweist, bilden Ekkeharts Verse zu denselben einen wertvollen Beitrag zur Skonographie des XI. Jahrhunderts. Das gleiche gilt vom folgenden 5. Abschnitt des Codex, überschrieben mit den Worten « ad picturas claustri S. Galli » ; er enthält in gereimten Hexametern die Erklärung zu einer Bilderfolge aus dem Leben des hl. Gallus, mit welcher wohl Abt Ulrich I. (984–990) das Innere des Klosters, wahrscheinlich den Kreuzgang, hatte ausschmücken lassen. 6. Raperti carmen, eine deutsche Dichtung (« carmen barbaricum » !) des Mönches Rapert über die Taten des hl. Gallus, die leider verloren ist, von Ekkehart ins Lateinische übersetzt. Endlich in einem letzten (7.) Abschnitt, mit « Varia » überschrieben, fünf Gelegenheitsgedichte, 10 Epitaphien und eine Oratio super pedes Domini.

Dies der Inhalt des Ekkehart-Codex. Teile desselben sind bereits von Dümmler, J. v. Arx und andern für sich, in den Monumenta Germ. Hist. und in Zeitschriften publiziert worden. Hocherfreulich ist, daß nun der ganze Codex im Zusammenhange ediert worden ist und daß diese Edition in so meisterhafter Weise von der Hand Joh. Eglis besorgt wurde.

Wilh. Schnyder.